

PRESSEMITTEILUNG

15. Juni 2026

Europäischer Einzelhandel: KI-Transformation erschließt bis zu 320 Milliarden Euro

- McKinsey-Studie: Unternehmensweite KI-Transformation kann das EBITDA europäischer Händler um 4 bis 10 Prozentpunkte verbessern
- 9 von 10 Unternehmen setzen KI ein, berichten aber von keiner messbaren Ergebniswirkung
- Agentic Commerce könnte bis 2030 weltweit Transaktionen von 3 bis 5 Billionen US-Dollar orchestrieren

DÜSSELDORF. Künstliche Intelligenz kann durch mögliches Umsatzwachstum, Margenverbesserung und Produktivitätsgewinne ein Wachstumsmotor für den europäischen Einzelhandel werden. Mit KI haben Händler die Chance, ein Potential von vier bis zehn Prozentpunkten des operativen Gewinns – in Summe 240 bis 320 Milliarden Euro - über die nächsten fünf Jahre zu erschließen. Zwischen Investitionsbereitschaft in KI und messbarem Erfolg besteht jedoch bei neun von zehn Unternehmen weiterhin eine deutliche Lücke. Das ist das zentrale Ergebnis des Reports „Rewiring Retail in Europe: The AI Imperative“ von McKinsey & Company und EuroCommerce, der auf einer Befragung von 36 europäischen Handelsführungs Kräften und einer umfassenden Marktanalyse aus dem ersten Quartal 2026 basiert.

Nutzung des Marktpotentials nur durch Skalierung möglich

Eine unternehmensweite KI-Transformation könnte das EBITDA um vier bis zehn Prozentpunkte verbessern. Das größte ungenutzte Potenzial liegt in kaufmännischen Bereichen wie Einkauf und Portfolio-Management. Paradoxiertweise fließen jedoch nur 15 Prozent der KI-Investitionen dorthin. Mode- und Beauty-Händler mit höheren Margen könnten Margenzuwachs zwischen acht bis zehn Prozentpunkten (100 bis 130 Milliarden Euro), Lebensmittelhändler vier bis sechs Prozentpunkte (90 bis 130 Milliarden Euro) realisieren.

„Die entscheidende Skalierungshürde ist nicht die Technologie: Change-Management, veraltete Workflows und eine fragmentierte Datenbasis bremsen die Implementierungsgeschwindigkeit. Hier sollten Unternehmen nachbessern und KI konsequent unternehmensübergreifend in allen Prozessen verankern. Die dadurch gewonnenen Produktivitätsgewinne sind ein entscheidender Wettbewerbsvorteil und eine Möglichkeit, um sich in einem schwierigen Marktumfeld durch

Innovation abzugrenzen und zu wachsen“, sagt Holger Harreis, Senior Partner bei McKinsey & Company.

Das KI-Paradox: Acht von zehn Unternehmen stecken in der Pilotfalle

Zwischen Investitionsbereitschaft und messbarem Erfolg klafft jedoch eine eklatante Lücke. Neun von zehn Unternehmen berichten, KI einzusetzen, doch ebenso viele verzeichnen keine messbare Ergebniswirkung. Mehr als 80 Prozent der Unternehmen befinden sich noch in einem frühen Adoptionsstadium; weniger als 30 Prozent verfügen über eine strategisch verankerte KI-Praxis. Mehr als ein Viertel der Führungskräfte priorisiert über 50 parallele Anwendungsfälle, doch weniger als 15 Prozent davon erreichen Skalierungsstatus. „Gleichzeitig zeigt unsere Analyse von 20 konsequent transformierten Unternehmen, dass durchschnittlich 20 Prozent EBITDA-Steigerung und ein dreifacher Return je investiertem Euro möglich sind“, sagt Harreis. „Die Unternehmen mit dem größten Vorsprung sind dabei diejenigen, die KI als Unternehmenstransformation begreifen und konsequent skalieren. Die dafür notwendigen kombinierten Kapital- und Betriebsausgaben liegen typischerweise bei 1,5 bis 5,0 Prozent des Umsatzes - abhängig von Größe, Reifegrad und Ambitionsniveau“.

Über McKinsey

McKinsey ist eine weltweit tätige Unternehmensberatung, die Organisationen dabei unterstützt, nachhaltiges, integratives Wachstum zu erzielen. Wir arbeiten mit Klienten aus dem privaten, öffentlichen und sozialen Sektor zusammen, um komplexe Probleme zu lösen und positive Veränderungen für alle Beteiligten zu schaffen. Wir kombinieren mutige Strategien und transformative Technologien, um Unternehmen dabei zu helfen, Innovationen nachhaltiger zu gestalten, dauerhafte Leistungssteigerungen zu erzielen und Belegschaften aufzubauen, die für diese und die nächste Generation erfolgreich sein werden. In Deutschland und Österreich hat McKinsey Büros in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, Köln, München, Stuttgart und Wien. Weltweit arbeiten McKinsey Teams in mehr als 130 Städten und über 65 Ländern. Gegründet wurde McKinsey 1926, das deutsche Büro 1964. Globaler Managing Partner ist seit 2021 Bob Sternfels. Managing Partner für Deutschland und Österreich ist seit 2021 Fabian Billing.

Erfahren Sie mehr unter: <https://www.mckinsey.de>

Sie haben Rückfragen? Wenden Sie sich bitte an:

Linda Dommès, Telefon 0211 136-4376,

E-Mail: linda_dommès@mckinsey.com

Alle Pressemitteilungen im Abo unter www.mckinsey.de/news